



Lucca 2019

17.1.2019 - 14.3.2019

Brigitte Endres-Niggemeyer

Wohnen

In der Via S.Giorgio 4 habe ich zwei Monate gewohnt. Unter mir Juweliere, an der Uhr von Navarrini ist mein Fenster. Gleich um die Ecke wieder Juweliere und die Via Fillungo, eine der Haupteinkaufsstraßen von Lucca. Gegenüber pot pourri, ein ganz nettes populäres Restaurant.



Knapp 50 qm im ersten Stock, soweit ganz praktisch. In der Wohnung was man so braucht, von modern wie Induktionskochfläche bis etwas abgenutzt. Und eine schöne alte gewölbte Ziegeldecke, wie sie häufig sind in Italien. Sie hat mich gleich überzeugt.

Der Internetzugang war in Ordnung. Ich wollte ja an den Apps etwas machen. Also so weit so gut.

Mehr sieht man auf der Webseite der Eigentümer: www.yourhomeinlucca.com. Dort ist es das Le Volte apartment. Es ist realistisch dargestellt, nur etwas aufgehellt. In Wirklichkeit kommt kein Sonnenstrahl in die Wohnung. Im Stadtkern ist das wohl normal, im Sommer ist es günstig.

Auf die Dauer staubte die Ziegeldecke besonders im Badezimmer deutlich beobachtbar vor sich hin. Vergleichbare Decken anderswo hatten eine glattere Oberfläche, während die hiesige aus den rohen Ziegelsteinen und Mörtel bestand. Daraus rieselte es eben.

Ganz egal, ich wäre begeistert, wenn ich zu Hause so eine Decke hätte! Und sie würde saniert...



Der Eigentümer Enrico ist in Düsseldorf geboren. Er hat eine deutsche Mutter und einen italienischen Vater. Als ich das nach der Buchung erfuhr, wollte ich erst stornieren. Ein deutsches Heim in Lucca?? Dann wollte ich mich nicht so von Vorurteilen leiten lassen: erst mal sehen, wie das wirkt.

Enrico wollte deutsch sprechen. Widerrede zwecklos. Und schon fehlte mir ein Stückchen Italien. Er hat erst mit 17 Jahren Italienisch gelernt. Jetzt macht er Musik und arbeitet als Deutschlehrer. Mit seiner Frau Luisa verwaltet er vier Touristenwohnungen, die teils seinen Schwiegereltern gehören. Luisa arbeitete wohl ganztags, ich bekam sie leider nicht zu sehen. Sie betreut jedenfalls die Webseite der Firma.

Wenn ich die Erfahrungen mit italienischen Wohnungseigentümern durchgehe, war Enrico kein Glücksfall. Von anderen Eigentümern habe ich mehr erfahren, sie waren auch irgendwie zugewandter. Es machte mehr Spaß, sich mit ihnen zu unterhalten.

Also werde ich beim nächsten Mal auf echtes Italien achten!!! Keine Kompromisse....

Heizung und Klimaanlage

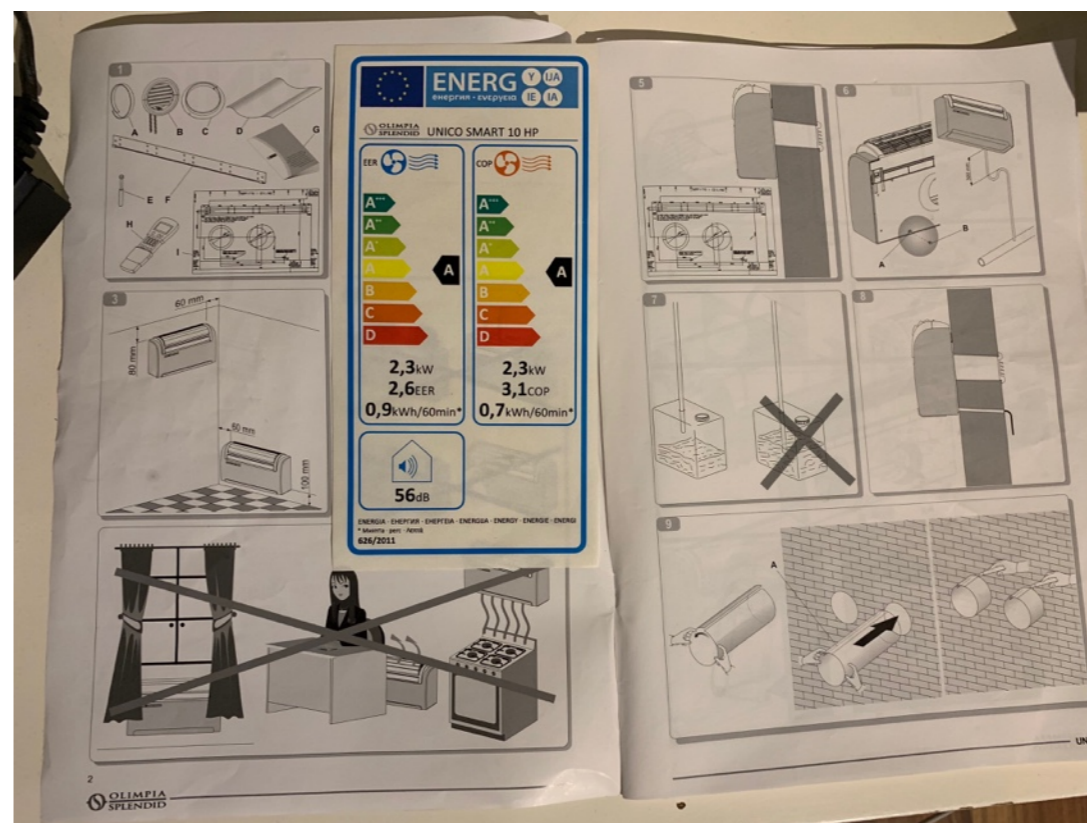
Die kombinierte Klimaanlage und Heizung an der Wand sah gut aus. Erst einmal stand ein kleines Gefäß in beige darunter (links im Foto oben).

Der Eigentümer erklärt mir, dass sich darin das Kondenswasser sammelt. Man müsse das Gefäß mal ausleeren, eher öfter.

Mitten in der ersten Nacht bin ich aufgestanden und habe die Kondenswasserpfützen aufgewischt. Das Kleingefäß war übergelaufen. Am nächsten Morgen ein bisschen suchen, dann bekam ich bei Tutto per la casa ein paar Häuser weiter den blauen Wischmoppeimer im Bild. Den brauchte ich dann nur zwei, drei Mal am Tag leeren. Das war der Zustand 1 des Heizungsabenteuers.

Es dauerte ein paar Tage, dann ging die Heizung in einen Fehlerzustand: blinkende LEDs, Also Griff zur Bedienungsanleitung. Sie war leicht zu finden. Die Bedienungsanleitung war ok und nun dauernd dran.

Die LEDs meldeten immer wieder einen internen Kondenswasser-Überlauf. Es hat gestimmt. Zuerst habe ich nur die Zeichnung 7 mit dem Wasserablauf angesehen. Der Ablauf darf demnach nicht ins Wasser eintauchen. Das sah ich ein. Der Eigentümer Enrico auch. Da sei aber eine Leitung zu verlegen.



Mit dem Wischmoppeimer ging es immerhin ein paar Tage gut, dann musste ich wieder den Eigentümer Enrico anhaten.

Er erklärte, dass man die Leitung nach außen legen müsse. Zwei Installateure haben eine solides Kupferrohr verlegt, das nach außen auf die Straße mündet. Der Abwasserschlauch wurde hineingesteckt, man sieht es auf dem Foto. Auf dem Foto unten läuft das Kupferrohr über die Fassade nach unten.

Das Wasser fließt auf die Straße ab. Es ging ein paar Tage gut, dann nicht mehr, immer wieder die bekannte Fehlermeldung. Ich legte mich unter das Gerät. Ja, der Schlauch wurde zwischen Wand und Gerät reichlich gequetscht. Auf der Straße kamen Kondenswasser-Tropfen im Abstand von 18 Sekunden an, also so gut wie kein Abfluss. Etwas kalt war es auch, ich dachte über einen Umzug nach.

Wieder kam der Eigentümer, diesmal mit einem anderen Installateur. Sie haben das Gerät abmontiert und dem Schlauch mehr Platz in der Mauer freigebohrt, so dass er sich nicht mehr knicken musste.

Nach dreieinhalb Wochen lief nun die Heizung, und zwar auf Dauer. Ein neuer Blick in die Bedienungsanleitung: Jetzt war die Heizung nach Vorgabe installiert. Am Ende hatte ich auch Zeichnungen 6 und 8 verstanden. Was da steht, war nicht installiert worden. Jetzt war es nachgeholt worden. Ein bisschen spät. Natürlich wusste ich nicht, warum das so gemacht worden war.



Die kombinierte Klimaanlage / Heizung Unico ist auf dem Foto unten zu sehen. Sie macht technisch einen guten Eindruck. Sie vermeidet den üblichen hässlichen Käfig außen am Haus und sieht innen gut aus (siehe Fotos rechts). Die technische Beschreibung war ebenfalls gut, Webseite <http://www.olimpiasplendid.it/senza-unita-esterna/unico-smart>

Das Gerät hat das Heizungsabenteuer offensichtlich nicht ausgelöst, sondern es waren Defizite bei der Installation.

Der Eigentümer Enrico (im Bild unten rechts) wusste auch, was fehlte. Nur hat er die Wohnung mit dem Heizungsproblem vermietet. Ob ich das gut finde? Im Winter?



Viel Musik in Lucca

Die Associazione Musicale Lucchese (<http://www.associazionemusicalucchese.it>) veranstaltet eine Konzertreihe am Sonntagnachmittag. Sodann gibt es die OPEN-Konzerte des Istituto Boccherini, der lokalen Musikhochschule: <https://www.boccherini.it>. Das Istituto Luigi Boccherini wurde 1842 gegründet. Sein Konzertsaal ist eine umfunktionierte Kirche, die Beichtstühle stehen noch drin. Dort finden die Konzerte statt.

Das Musikprogramm hat in Lucca Tradition, von hier kamen jahrhundertlang bekannte Komponisten:

Francesco Geminiani

(https://de.wikipedia.org/wiki/Francesco_Geminiani)

Luigi Boccherini (https://de.wikipedia.org/wiki/Luigi_Boccherini)

Giacomo Puccini (https://de.wikipedia.org/wiki/Giacomo_Puccini)

Alfredo Catalani (https://de.wikipedia.org/wiki/Alfredo_Catalani)

Es gibt nicht nur viel musikalische Vergangenheit, sondern auch eine große Offenheit und viele musikalische Veranstaltungen in der klassischen Moderne, im Pop und so weiter. Meistens sind die Festivals im Sommer, also nicht zu der Zeit, in der ich in Lucca war.

Darauf macht die Stadt Lucca auf ihrer offiziellen Webseite aufmerksam:

<http://www.comune.lucca.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/18985>

Wer weiter nachsucht, findet auch eine ausführliche Darstellung der lokalen Musikszene. Sie geht die Musikgeschichte Luccas durch und listet unter anderem die vielen Vereinigungen auf, die in und um Lucca aus unterschiedlicher Perspektive Musik machen. Zu den bekanntesten Komponisten, die ich aufgeführt habe, finden sich noch viele, viele andere:

<http://www.comune.lucca.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/12917>

Wer das volle Bild bekommen will, holt unten auf dieser Seite das pdf „Lucca Città della Musica“ von Sara Mateucci ab. Es sind gut 150 italienische Seiten, aber nur Mut!

Auch eine Besucherin, die zwei Monate bleibt, erlebt nur einen schmalen Ausschnitt aus dem lokalen Musikleben, auch wenn sie überdurchschnittlich musikaktiv ist: jede Woche einmal ein Konzert oder eine Oper.

Nun zu diesem eingeschränkten persönlichen Musikerleben in Lucca.

Konzertantes

Natürlich war ich vor allem auf Musik gespannt, die ich noch nicht kannte. Im Jahr zuvor hörte ich in Lucca erstmals etwas von Leo Brouwer (https://de.wikipedia.org/wiki/Leo_Brouwer).

Dieses Jahr gab es für mich Neues von Aaron Copland (https://de.wikipedia.org/wiki/Aaron_Copland). Es spielte das Orchester des Istituto Boccherini: Studierende und Lehrende zusammen.

Lucca hat eine Kontrabass-Tradition, unter anderem als Capitale del contrabasso 2018:

<https://www.boccherini.it/lucca-capitale-2018-del-contrabbasso-con-bass-2018-lucca/>

Neues gab es vom Kontrabass, zu zwei Kontrabässen, mit Klavier und/oder Gesang. Am Istituto Boccherini ist mit Gabriele Ragghianti

(<https://www.boccherini.it/corpo-docenti-2/#1486119646539-2339cd00-34b1>) ein Kontrabass-Aktivist zu Hause. David Hayes (?) war als Gast-Kontrabassist mit seiner Sängerin-Gattin dabei.

Der Video rechts zeigt einen Ausschnitt aus dem Konzert, mit dem das Istituto Boccherini den Jahrestag / Geburtstag seines Namensgebers feierte.

Die Dirigentin kam irgendwie aus Venedig.

Film 2.1 Aus der Nachtwache von Madrid



Vom Geburtstagskonzert für Luigi Boccherini: 19.2.1743 in Lucca -- 28.5.1805 in Madrid



Luigi Boccherini vor dem Institut seines Namens



Ein Konzertprogramm, wie man es überall in der Stadt findet

Teatro del Giglio

Im Teatro del Giglio (<https://www.teatrodelgiglio.it/it/home/>) war ich zu einer Aufführung von Lucia di Lammermore, komponiert von Gaetano Donizetti. Einen guten einführenden Vortrag hörte ich vorher bei der Dante-Gesellschaft in Lucca.

Die Geschichte stammt von Walter Scott: Lucia liebt einen aus einem konkurrierenden Clan. Die Männer der Familie wollen sie aber mit sonst wem verheiraten, der ihren Interessen dient. Mit einem gefälschten Brief machen sie ihr die Untreue des Geliebten weis. Ausweglos wie die Lage ist, unterschreibt sie den Ehevertrag wie die Familienmänner es wollen. Den aufgezwungenen Ehemann bringt sie in der Hochzeitsnacht um. Sie verliert den Verstand, was man ihr nicht verdenken kann. Dann kommt die bekannte Wahnsinnsarie.

Im prächtigen Teatro del Giglio (rechts) saß ich in einer Loge ganz oben. Der Kronleuchter kommt leider nicht ganz ins Bild.

Das Orchester machte seine Sache gut. Dirigent: Michael Güttler. Der Vater Ludwig Güttler spielt doch Trompete. Wie Donizetti vorschreibt, war auch eine Glasharmonika dabei. Insgesamt richteten sie sich nach der Fassung von Jesus Lopez-Cobos.

Die Inszenierung von Stefano Vizioli hatte frühere Aufführungen an kooperierenden Theatern gesehen, insbesondere kurz

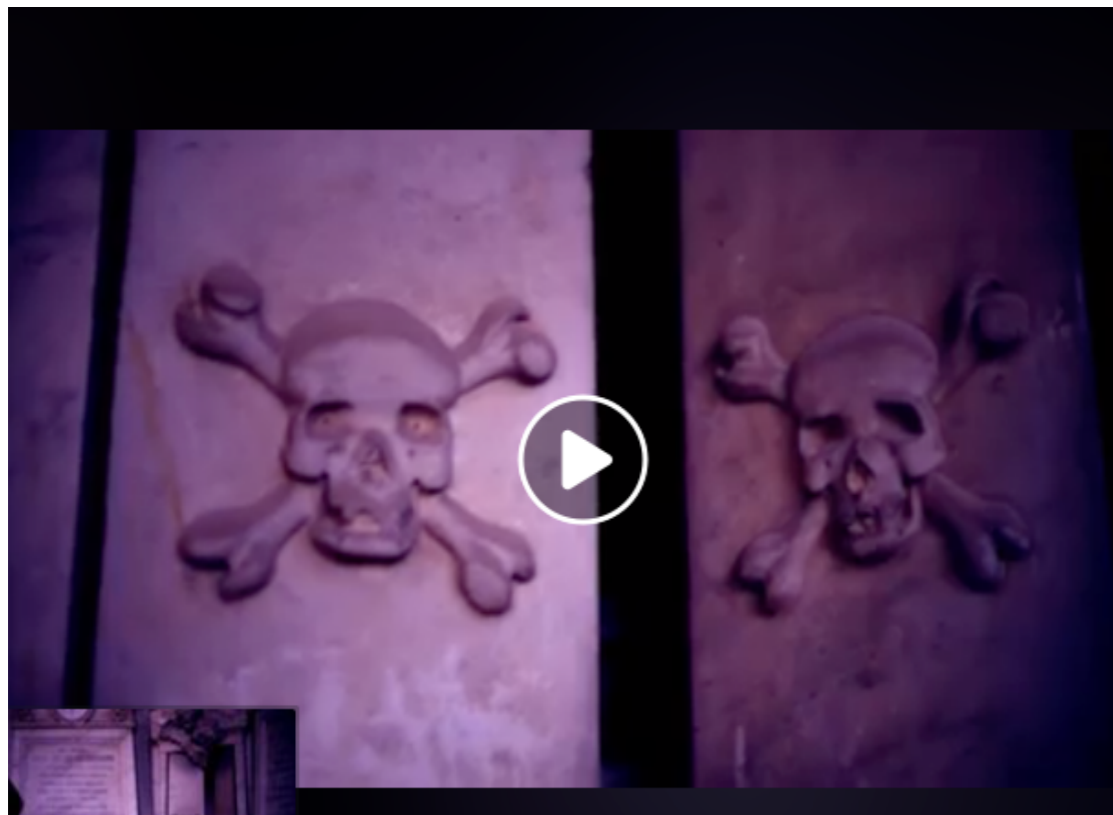


zuvor in Pisa. Sie bekam in Lucca Buh-Rufe. Das fand ich angebracht.

Vor allem die „gothic“-Verdüstterung hat mich gestört. Man kann sich Schottland ja mittelalterlich, mit rohen Steinwänden und sozusagen im Schmuddelzustand oder romantisch-„gothic“ vorstellen, aber zwingend ist das nicht.

Beim Vortrag in der Dante-Gesellschaft kam schon der Gruftie-Video aus Pisa:

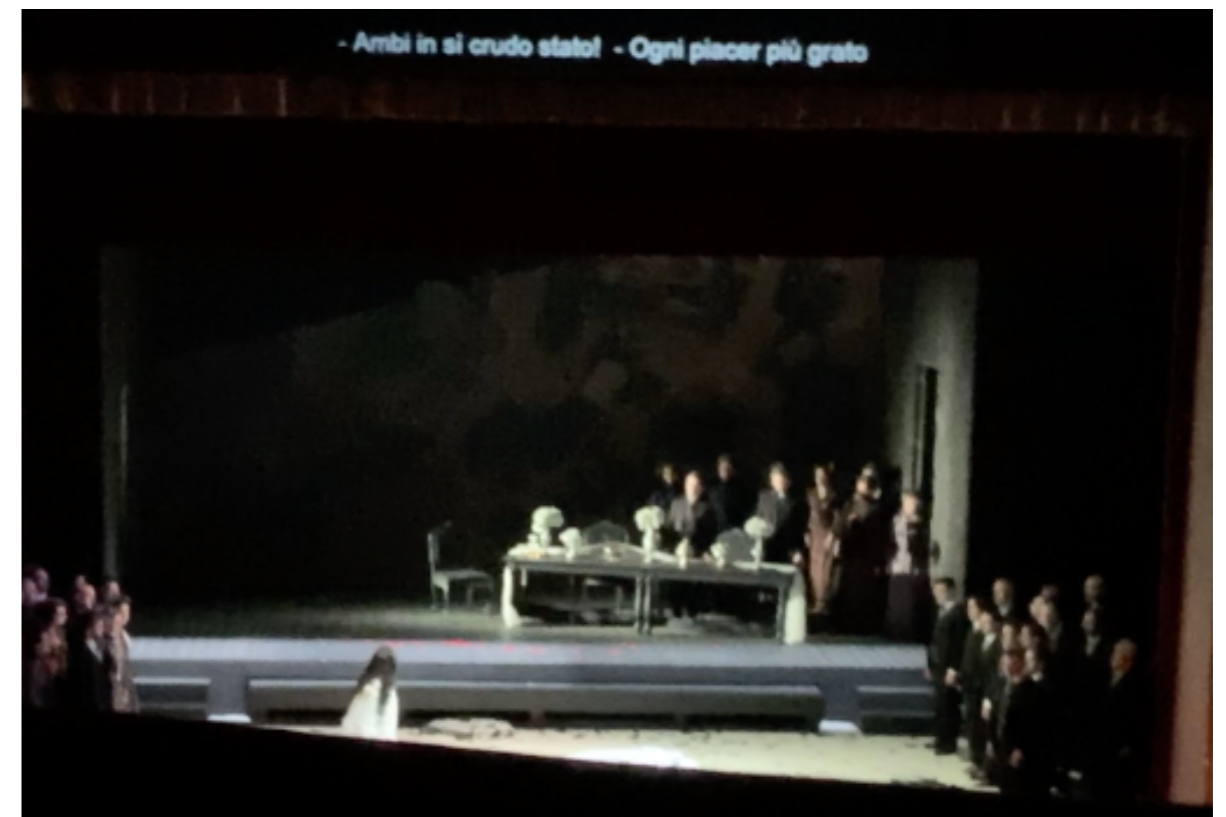
<https://www.facebook.com/teatroverdipisa/videos/1936026116492688/?v=1936026116492688>



Der Regisseur erklärt die Handlung in einer Friedhofsumgebung. Das wird seiner finsternen Sicht („gothic“) entsprechen.

Nichtsdestotrotz spielt die Oper bei einer wohlhabenden schottischen Familie, die sich ein paar Leuchter leisten kann.

Hochanständige Familien -- siehe Buddenbrooks -- verschachteln ihre Töchter, nicht nur in Schottland. Ich hätte sie in ihrer Wohlständigkeit ordentlich ins Rampenlicht gezerrt. Eine „gothic“-Verdunkelung wie aus alter Zeit verschleiert den Bezug auf die Probleme von heute.



Straßenmusik

Auch in Lucca sind viele Straßenmusikanten unterwegs. Oft stammen sie aus Osteuropa. Manche bringen jedoch auch italienische Songs.

Stellvertretend für alle hier eine Frau, die sich an meiner Straßenecke auf der Schwelle der Deutschen Bank niedergelassen hatte. Der Video ist nur ganz kurz, gespielt und gesungen hat die Straßenkünstlerin viel länger und sehr schön.

Film 2.2 Straßenmusik



Auf der Via Fillungo, Ecke Via S. Giorgio

Serchio

Der Serchio ist mir schon in Bagni di Lucca aufgefallen. Nicht jeder Fluss glänzt mit so schönem blaugrünem Wasser. Das ist natürlich nur so, wenn er kein Hochwasser führt. Bei Hochwasser ist er deutlich weniger harmlos, das zeigt Il Tirreno nebenan.

Bevor der Serchio ins Meer einmündet, ist die Pracht vielleicht etwas verflacht - siehe Foto unten. Aber der Serchio ist immer noch ein bemerkenswert schöner Fluss mit blauem klarem Wasser. Die Leine kann im Vergleich dazu nicht mithalten.



Radweg am Serchio

Der Itinerario ciclopedonale Puccini (s. Foto) führt am Serchio entlang. Er geht oberhalb von Lucca los und endet bei Pisa.

Der Autor von

<https://sentieridautore.it/2016/03/03/la-ciclabile-del-serchio/>

startet in Ponte a Moriano. Er beschreibt seine Radtour mit viel mehr historisch-literarischem Hintergrundwissen als ich es zu bieten habe.

Auf <https://www.youtube.com/watch?v=9a155SL08fY> kann man sich ansehen, wie 2011 ein Teil des Radelpfads mit einer Radtour am Lago di Massaciuccoli eingeweiht wurde.

Ein Rad habe ich bei Chrono geliehen (s. rechts). Das ging genauso problemlos und nett wie es im Netz beschrieben war.

Ich bin von Lucca aus bis Ripafratta geradelt und dann wieder zurück. Die Strecke ist meist ganz gut zu befahren, es gab nur einige versumpfte Stellen. Ach ja, und zurück musste ich leider ein Stück falsch herum durch eine Einbahnstraße fahren. Es war keine andere Option erkennbar. Die Autofahrer waren tolerant und vorsichtig, ich fuhr immer schön auf meinem rechten Randstreifen entlang.



Auf dem Radweg bis Ripafratta kam ich an ein paar Orten vorbei, sonst ging es meist durch einen lockeren Uferwald.

Es führen auch einige Brücken über den Serchio, darunter auch welche, die sehr neu aussehen. Da scheint also viel Verkehr und Bedarf zu bestehen. Jedenfalls sah es auch so aus, als ich vorbei kam.



Ripafratta

Ripafratta (<https://it.wikipedia.org/wiki/Ripafratta>) sieht auf meinem Foto wenig einladend aus. Als ich dort zur Mittagszeit ankam, erschien es mir wie ausgestorben. Die Straße ist eng. Es war schwierig, die Festung und die Kirche San Bartolomeo überhaupt aufs Bild zu bekommen. Ich war schnell wieder auf dem Rückweg.

Aus historischer Sicht liegt Ripafratta vor allem an einer Enge des Serchio-Tals, an der man den Verkehr bestens kontrollieren konnte. Die Festung Rocca di San Paolino auf dem Colle Vergario markierte an dieser Stelle die Grenze zwischen Lucca und Pisa. Die Lucchesi und Pisani haben sich jahrhundertlang erbittert um sie gestritten. Die Florentiner waren am Ende mächtiger als beide Streitparteien und gaben Lucca die Festung.

Die Festung kann man nicht besichtigen. Sie ist wohl ziemlich verfallen. Man liest besser bei Wikipedia nach:

https://it.wikipedia.org/wiki/Castello_di_Ripafratta

Der Colle Vergario ist seit ewigen Zeiten besiedelt. Die Festung selbst hat eine lange Geschichte. Sie hat noch Türme, die vor 970 gebaut wurden. Als das Schießpulver aufkam, haben die Florentiner 1504 die Rocca di San Paolino gründlich für die neuzeitliche Kriegführung umstrukturiert.

Aber im Herrschaftsgebiet von Florenz herrschte Frieden. Ab 1628 wurde das Gelände zur Anpflanzung von Obstbäumen und Weinstöcken vergeben.

Es gibt auch einen Kanal, der von den Medicis gebaut wurde, um eine ihrer Mühlen zu bewässern.

Der schlechten Zustand der historischen Festung hat in jüngster Zeit einige auf den Plan gerufen, sie zu sanieren. Es blieb leider bei Versuchen. Die Finanzierung macht Probleme.



Der Acquedotto von Lorenzo Nottolini



Lorenzo Nottolini (https://it.wikipedia.org/wiki/Lorenzo_Nottolini) war ein klassizistischer Architekt und Ingenieur mit Lebensmittelpunkt in Lucca. Er hat das Stadtbild geprägt mit:

- Der Piazza dell'Anfiteatro (1830)
(https://it.wikipedia.org/wiki/Piazza_dell%27Anfiteatro)
- Dem Acquedotto (1823 - 1833)
(https://it.wikipedia.org/wiki/Acquedotto_Nottolini)

Nottolini legte den heutigen Corso Garibaldi an. Er hat von 1818 - 1845 den Palazzo Ducale umgebaut.

In Bagni di Lucca geht der Ponte delle Catene ([https://it.wikipedia.org/wiki/Ponte_delle_Catene_\(Fornoli\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Ponte_delle_Catene_(Fornoli))) auf ihn zurück.

Auch in kleinerem Stil hat Nottolini gestaltet, zum Beispiel die Brunnen auf der Piazza Antelminelli und den Brunnen della Popperona.

Bei der Popperona holten Leute dauernd Wasser in größeren Mengen, man sieht es auf dem Foto. Ich habe nachgefragt, warum sie es tun.



Mir wurde erklärt, das Wasser des Brunnens komme direkt vom Acquedotto, also aus den Quellen von Guamo am Monte Pisano. Es sei darum ein Wasser besserer Qualität als das Leitungswasser.

Der Aquädukt ist nur noch ein Baudenkmal, schon weil ihm ein Stück fehlt, das einer Autobahn weichen musste. Aber früher wurden wirklich die öffentlichen Brunnen direkt über den Aquädukt mit Wasser versorgt.



Zwei parallele Leitungen brachten über den Aquädukt ein Wasser bester Qualität als Trinkwasser, das aus ersten Quellen stammte, und ein Wasser minderer Güte für sonstige Verwendungen, z.B. öffentliche Wasserflächen.

Jetzt läuft die Wasserleitung unterirdisch am Aquädukt entlang, aber sie ist nach wie vor in Betrieb. Eine nette Dame, die Wasser an einer Zapfstelle mitten am Aquädukt holte, hat sich netterweise dabei fotografieren lassen.

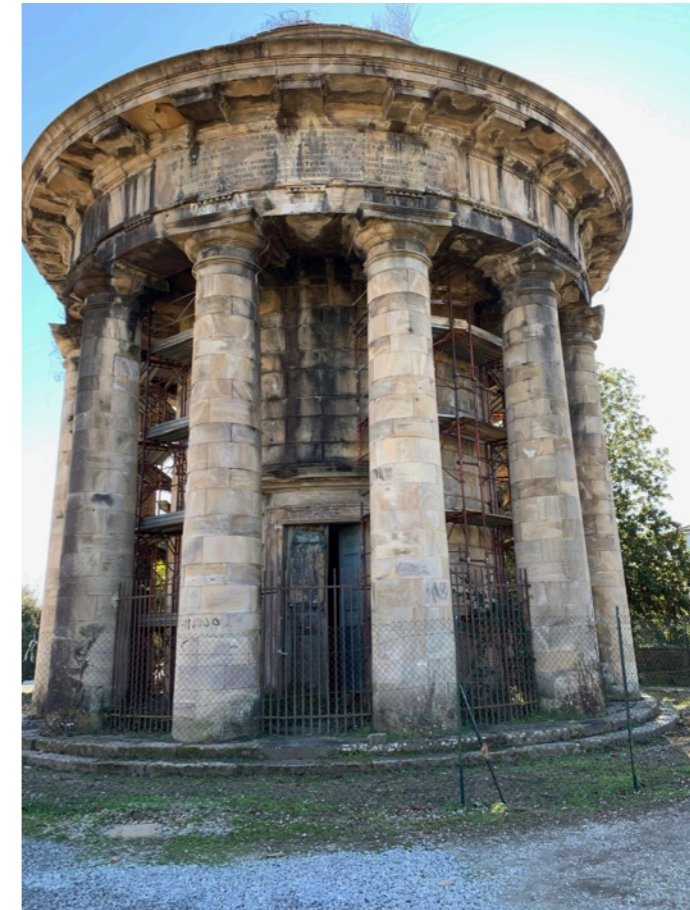
Wer am Popperona-Brunnen Wasser holt, bekommt Wasser bester Qualität. Ich habe nicht herausfinden können, woher und wie heute das normale Trinkwasser in Lucca bereit gestellt wird.

Am Anfang und am Ende der 3,2 km langen Leitung über den Acquedotto steht ein Rundtempel im dorischen Stil. Dort wurde das Wasser vor Einleitung gereinigt.

Der zweite Tempietto (Foto rechts oben) steht am Ende der Leitung kurz vor der Stadtmauer von Lucca. Er enthält eine große Zisterne. Von dort gehen Wasserleitungen in die Stadt.

Am stadtnahen Tempietto in S. Concordio führt auch ein Pfad der Via Francigena vorbei.:

(https://de.wikipedia.org/wiki/Via_Francigena). Es muss ja nicht immer der Jakobsweg sein...



Gubbio

Nach Gubbio wollte ich, weil ein Vortrag in Hannover von der Gola del Bottaccione berichtet hatte. Dort sehe man die Gesteinsschichten, die am Ende der Kreidezeit das Aus für die Dinosaurier und viele andere in Flora und Fauna markierten. Außerdem gebe es vorrömische iguvinische Tafeln zu sehen. Und Gubbio sei eine schöne alte italienische Stadt.

Eine neue italienische Stadt, also diese. Von Lucca aus fuhr ich erst nach Florenz, blieb dort zwei Tage, dann weiter mit dem Zug nach Perugia und von dort mit dem Bus nach Gubbio.

In Gubbio war ich als klassische Touristin unterwegs. Ich wollte den Stadtkern ansehen, zur Gola del Bottaccione, ins Museum zu den iguvinischen Tafeln.

Hinzu kam vor Ort der Palazzo Ducale von Federico di Montefeltro und die Spuren von San Francesco - Franz von Assisi - in Gubbio. Dass Franziskus seine Arbeit in Gubbio begonnen hatte, war mir neu. Davon zeugen jedoch ein Franziskanerkloster und eine ihm gewidmete Kirche.



Gola del Bottaccione

Die Schautafel zur Gola del Bottaccione ist noch ganz gut.

Der Weg führt von dort an einer windigen und vielbefahrenen Straße entlang. Fußgänger sind nicht vorgesehen.



Der Ort der Handlung war wohl einmal ein Aussichtspunkt mit Tafel, Tisch und Bänken - siehe Foto oben. Man erwartete seinerzeit viele Besucher.

Es ist gar nicht so leicht, in den dort sichtbaren Faltungen die drei Schichten zu erkennen, auf die es ankommt. Darum habe ich eine markante Stelle auf dem Foto eingerahmt.

Im Rahmen sieht man eine rosa Schicht, die von links oben nach rechts unten läuft. Darunter liegt eine kompakte Schicht in dunklerem Grau. Unter ihr kommt wieder Gestein in hellerem Grau. Diese Gesteinsschichten zeigen die Grenze von Kreidezeit und Tertiär. In der hellgrauen Schicht sind Reste des alten Lebens mit Dinos usw. nachweisbar.

In der rosa Schicht darüber sind neue Arten unterwegs. Die alten sind zu einem großen Teil ausgestorben.

Die dunkelgraue Schicht dazwischen enthält insbesondere Iridium und andere Substanzen, die auf der Erde in dieser Zusammensetzung nicht vorkommen.



Das Material stammt von einem Meteoriten, der plusminus in Yucatan einschlug. Er hat gewaltige Massen in die Atmosphäre geschleudert. Sie haben über Jahre die Sonne verdunkelt, bevor sie sich auf der Erde niederschlugen. Keine Sonne - keine Phyto-genese, keine Pflanzen - nichts zum Fressen für die gesamte Nahrungskette. Ein großer Teil von Flora und Fauna ist verhungert, Dinosaurier inklusive.

Wer es genauer wissen will, kann eine Führung des Astronomen Gofredo Girardi (ca. 60 Min.) anschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=FEq4cdogCwE>

Daraus stammt das Foto unten.



Palazzo Ducale

Der Palazzo Ducale in Gubbio war ein Zweitsitz des Herzogs von Urbino. Der bekannte Federico da Montefeltro hat ihn um 1470 erbauen lassen. Er war von unklarer Herkunft und als Condottiere erfolgreich. Per Volksbegehren und Staatsstreich kam er an die Macht und regierte das Herzogtum Urbino über lange Jahre. Unten sieht man ihn mit seiner Gattin Battista Sforza, gemalt von Piero della Francesca.

Der Architekt Francesco di Giorgio Martini aus Siena baute den Palazzo. Er besteht aus zwei Flügeln, die sich kreuzen. Es gibt einen schönen Innenhof (rechts oben). Auf dem Foto unten sieht man, welche Größe die Räume haben.



Besonders eindrucksvoll ist das Studiolo, das Studierzimmer. Es folgt einem Vorbild im Palast von Urbino. In Gubbio ist nur eine Nachbildung zu sehen, das Original ist in New York: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/198556>

Die Intarsien im Studiolo kombinieren viele Holzarten und zeigen, was in der Renaissance wissenschaftliche Geister interessierte, Geräte ebenso wie Bücher und Naturobjekte.



Der zentrale quadratische Raum, in dem sich die Flügel des Palasts kreuzen, ist besonders dicht mit Porträts behängt.

Anderswo findet man ebenfalls dichte Folgen von Bildern. Ich greife eines heraus, auf dem Federico mit seinem Sohn Guidobaldo zu sehen ist.

Sodann eine Plastik. Sie zeigt Federico in voller Montur.





Iguvinische Tafeln

In alter Zeit hieß Gubbio Iguvium. In seinem prächtigen Palazzo dei Consoli ist das Museo Civico untergebracht. Es hat Sammlungen von Münzen, Keramik, eine Pinakothek, eine Sammlung des Risorgimento und eine archäologische Sammlung.

Zur archäologischen Sammlung gehören die iguvinischen Tafeln (https://de.wikipedia.org/wiki/Iguvinische_Tafeln , <http://www.tavoleeugubine.it/Home.aspx>). Sie leiten altumbrische Priester an, archaische Riten zu vollziehen.



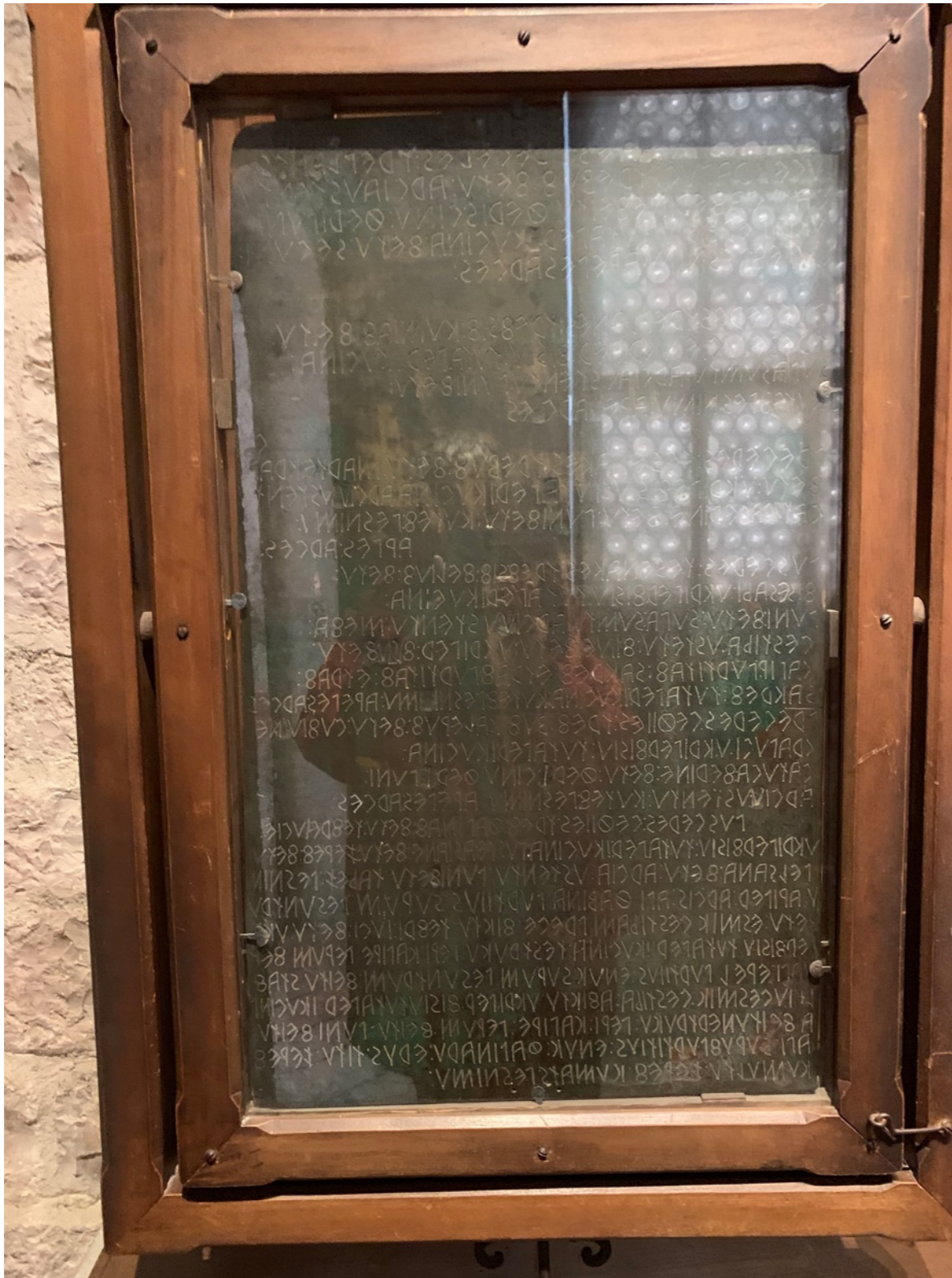
Die iguvinischen Tafeln wurden bereits 1444 gefunden. Sie stammen aus dem 3. - 1. Jahrhundert v. Chr. Das Material ist Bronze.

Beschriftet sind sie in altumbrischer Sprache, teilweise in umbrischer Schrift, die von rechts nach links zu lesen ist. Man bemühte sich über Jahrhunderte mehrfach, die Tafeln zu entziffern.

Das gelang jedoch erst, als sich ab dem 19. Jhdt. eine wissenschaftliche Sprachforschung / Dialektologie entwickelte. Giacomo Devoto (https://it.wikipedia.org/wiki/Giacomo_Devoto) hat an der Interpretation und Übersetzung der Tafeln entscheidend mitgewirkt.

Im Museum stehen die sieben Tafeln nebeneinander. Was da steht, wird übersetzt und erklärt. Es wird auch vorgelesen. Davon füge ich ein Beispiel ein.





Film 5.1 Altumbrisch zum Anhören

kapru: pera{:}kne: seva¹¹kne: upetu: eveietu: naratu: çive: ampetu:
 fesnere: purtu¹²etu: ife: fertu: tafle: e pir: fer{:}tu: kapres: pruseçe-
 tu ¹³ife arveitu: persutru: vaputis: mefa: vistica: feta fertu: ¹⁴svise-
 ve: fertu: pune: etre: svi{:}se{:}ve: vinu fertu: tertie: ¹⁵sviseve: utur
 fertu: pistuniru fertu: vepesutra: fertu: ¹⁶mantraklu: fertu: pune:
 fertu: pune: fesnafe: benus: ¹⁷kabru: purtu{:}vetu: vaputu: saçi: iu-
 vepatre: prepesnimu: ¹⁸vepesutra: pesnimu: veskles pesnimu: atre
 {:}puřatu ¹⁹arřeltu: statitatu: vesklu: pustru: pestu: ranu: ²⁰pesni{:}
 mu: puni: pesnimu: vinu: pesnimu: une pesni²¹mu: enu erus tetu:

Cerchi un capro di più di un anno senza difetto e lo scelga. Lo dichiari
 (senza difetto). Lo abbatta al di fuori, ma lo offra nel santuario. Là lo
 porti. Dalla tavola ignaria prenda il fuoco. Là deponga le parti ritagliate
 del capro. Elevando invocazioni porti lo strutto, la crescita e l'impasto
 preparato. In una ciotola porti la farina; in una seconda ciotola porti il
 vino; in una terza ciotola porti l'acqua. Porti il sale macinato grezzo;
 porti le parti senza strutto, porti l'asciugamano e porti la farina. Quan-
 do si sia giunti al santuario, porga in offerta il capro, con un'invocazio-
 ne a Sancio Giovepadre, preghi inizialmente. Poi preghi sulle parti sen-
 za strutto; preghi sui recipienti. Danzi a ritmo ternario; si giri; si fermi.
 Pesti nei recipienti in successione. Preghi sulla salamoia; preghi sulla
 farina; preghi sul vino; preghi sull'acqua. Infine dia la Parte Divina.

Il b 10-21
 ni della Decade – Sacrificio di un

Tav. VI a 1-7
 Inizio della cerimonia di purificazione
 della comunità

Tav. VI a 22
 Preghiera a Giove

II Pause ▶ Play ▶ F

Anleitung für Priester, wie sie die Opferzeremonie für Jupiter durchführen sollen

Franziskus



Franz von Assisi hatte ich in Gubbio nicht erwartet, und das lag an meinen Wissenslücken. In Köln (siehe oben) wusste man mehr. Die deutsche Wikipedia schweigt über Franz in Gubbio, also besser die italienische Fassung lesen - da steht es: https://it.wikipedia.org/wiki/Francesco_d%27Assisi

Als sich Franziskus mit seinem Vater überworfen hatte, nahm ihn 1207 die Familie Spadalunga in Gubbio auf. Dort startete Franz sein Lebenswerk, erst einmal mit der Pflege von Leprakranken. 1213 hatten die Minoriten schon einen Sitz, ca. 1240 gibt es in Gubbio bereits ein Franziskanerkloster. (<https://provinciaitalianasfrancesco.it/conventi-umbria/convento-san-francesco-gubbio/>).

Es hatte eine wechselvolle Geschichte. 1860 wurde es säkularisiert und für Verwaltungszwecke verwendet. Ab 1956 wurde das Gebäude nach und nach restituert. Das Kloster nahm den Betrieb wieder auf.

Die Kirche S. Francesco war 1254 fertig. Man vergleiche mit der Bauzeit für den BER...



In Gubbio zeigt eine Skulptur Franz im Dialog mit dem Wolf (s. Foto). Auf diese Legende verweisen auch die Franziskaner aus Köln. Der Wolf lässt mit sich reden. Das spricht mindestens für die Kommunikationsfähigkeit von Franziskus, auch wenn man den Wolf nicht allzu wörtlich nehmen sollte.

Sehr bekannt ist der Canticum di Frate Sole (siehe Foto): [https://de.wikipedia.org/wiki/Sonnengesang_\(Franz_von_Assisi\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sonnengesang_(Franz_von_Assisi))

Er wendet sich an alle Naturmächte, nicht nur an die Sonne.





Laudato se mi signore cū tuete le tue crea-
ture. spetialmēte messor lo frē sole. lo qua-
le rorno 7 allumini noi p loi. Et ellu etellu
etachante cū grande splentore. de te altissi-
mo porta significatē. Laudato si mi signore
p sora luna ele stelle. in celu lau formate-
clante 7 ptiose 7 belle. Laudato si mi signore
p frē ueto 7 paere 7 nubilo 7 sereno 7 onne
tēpo. p lo quale ale tue creature tu susten-
tānto. Laudato si mi signore p sora aqua. la
quale emulto utile 7 huile 7 ptiosa 7 casta.
Laudato si mi signore p frē focu. p lo quale
emallumini la nocte. edello etello 7 iocūdo
7 robustoso 7 forte. Laudato si mi signore p
sora nra mltre tra. la quale ne sustenta
7 gouerna. 7 pduce diuisi fructi cō colora
flor 7 herba. Laudato si mi signore p quelli
Re pdonano p lo tuo amore. 7 sostengo in
firmiate 7 tribulatione. beati quelli Re
sosterrano i pace. H. da te altissimo firano
incoronati. Laudato si mi signore p sora
nostra mort 7 corpale. da la quale nullu
hō uiet 7 toscappare. quai acquella Re
morano ne le peccata mortali. beati quel
li 7 aduarano le tue scissime uolūtati

Nachrichten DE - IT

Italien findet nicht nur vor Ort statt. Zum Kulturraum gehören auch die Medien des Landes.

Ich habe systematisch die Telegiornales angesehen, meistens von Rai1 und Rai2. Zu Rai1 und Rai2 kam Rai5 - ohne Reklame und mit viel Kultur drin. Und als einzelne Serien-Sendung Fabio Fazios Che tempo che fa. Regelmäßig habe ich die italienische Fassung von news.google.com studiert.

Verglichen habe ich meistens mit den Nachrichten des Deutschlandfunks und news.google.com auf Deutsch.

Natürlich werden auf beiden Seiten lokale Nachrichten gebracht. Daneben habe ich jedoch auch bedenkliche Divergenzen festgestellt.

Vor allem hat irritiert, wie deutsche Politiker und Medien sich über die berechtigten Belange (nicht nur) aus Italien hinwegsetzen, oft in einem herablassenden Ton. Grundfakten werden verschleiert. Dazu gehört die Einkommensentwicklung nach Einführung des Euro

([https://www.cep.eu/fileadmin/user_upload/cep.eu/Studien/20_Jahre_Euro - Gewinner und Verlierer/Les Etudes du cep L_euro a 20_ans.pdf](https://www.cep.eu/fileadmin/user_upload/cep.eu/Studien/20_Jahre_Euro_-_Gewinner_und_Verlierer/Les_Etudes_du_cep_L_euro_a_20_ans.pdf))

Pays de la zone euro	Impact de l'introduction de l'euro sur la prospérité par habitant (1999 – 2017)	Impact global de l'introduction de l'euro sur la prospérité (1999 – 2017)
Allemagne	+ 23 116 euros	+ 1 893 milliards d'euros
Pays-Bas	+ 21 003 euros	+ 346 milliards d'euros
Grèce	+ 190 euros	+ 2 milliards d'euros
Espagne	- 5 031 euros	- 224 milliards d'euros
Belgique	- 6 370 euros	- 69 milliards d'euros
Portugal	- 40 604 euros	- 424 milliards d'euros
France	- 55 996 euros	- 3 591 milliards d'euros
Italie	- 73 605 euros	- 4 325 milliards d'euros

Es kann sich doch keiner einbilden, dass solche Wohlstandsverschiebungen folgenlos bleiben.

Den Vortrag von Premierminister Conte vor dem EU-Parlament am 12.2.2019 habe ich mir angesehen: <https://www.youtube.com/watch?v=NjNyF2Un1TQ> . Ich fand meistens ganz vernünftig, was er dort gefordert hat.

Schockierend, wie dort EU-Parlamentarier über ihn und Italien hergefallen sind. Man höre sich die Herren Bullmann, Weber und Verhofstadt an.

Fazit: Mehr Durchblick ins EU-Parlament!!

Aus der Welt der Printmedien hat die Buchhandlung Ubik Akzente gesetzt. Ich kam dort jeden Tag vorbei, wenn ich zum Joggen auf die Stadtmauer ging.

Napoleons 200. Todestag wird wohl 2021 in Lucca besonders gefeiert. Hier hat die Napoleonische Zeit nicht nur die Piazza Napoleone hinterlassen. Auch Nottolini arbeitete, während Lucca napoleonisch regiert wurde, von Napoleons Schwester Elisa, dann von Maria Luisa von Bourbon, usw.

Die Buchhandlung Ubik bot zur aktuellen Diskussion Napoleons Manuale del Capo (im Bild blau) an. Ich habe eines als eBook besorgt und festgestellt, dass der Verfasser in vielen Punkten sehr aufgeklärt gedacht hat. Natürlich nicht immer, aber es hat gereicht, um mich zu verblüffen.



Andrea Camilleri



Andrea Camilleri (https://de.wikipedia.org/wiki/Andrea_Camilleri) war neben den Politikern der Alltagsmedien die präsenteste Erscheinung während meines TV-Lebens in Lucca. Er erschien binnen 2 Monaten mit mehreren TV-Beiträgen - eine lokale Spitze des Eisbergs aus seinem Werk als Autor, Theater- und TV-Regisseur.

Oben ist er bei Che tempo che fa von Fabio Fazio zu sehen. Porto Empedocle (https://de.wikipedia.org/wiki/Porto_Empedocle) macht ihn neben Luigi Pirandello zu seinem zweiten großen Literaten. Da ist etwas Wahres dran.

Nehmen wir meinen Erfahrungsbereich:

Rai 1 strahlte eine neue Episode von Montalbano (<https://www.youtube.com/watch?v=0SeqfyNdZuE>) aus.

Hinzu kam La stagione della caccia :

https://www.rai.it/dl/doc/1550760957897_la%20stagione%20della%20caccia.pdf . Es spielt um 1880 in Sizilien in Vigata.

Camilleris Vorleseabend über Tiresias im historischen griechischen Theater in Syrakus wurde gesendet. Der Fanclub des Autors (<http://www.vigata.org/teatro/convtiresia.shtml>) berichtet darüber.

Zu den Erfindungen von Andrea Camilleri gehört die fiktive sizilianische Gemeinde Vigata, die sich aus realen Orten konfiguriert: aus seiner Heimatstadt Porto Empedocle, aber auch aus Barockstädten im Val di Noto: Noto, Scicli, Modica, Ragusa, Donnafugata. Dazu gibt es Montelusa, die Provinzhauptstadt, die Agrigent nachempfunden ist.

In Vigata und Umgebung ist der Commissario Montalbano zu Hause. Sein Vigata liegt in der Gegenwart. Es gibt aber auch historische Romane aus einem Vigata von früher. La stagione della caccia ist ein Beispiel dafür.

Krimis finden in Vigata günstige Voraussetzungen. Nicht nur aus Syrakus und Scicli ist bekannt, dass örtliche Verwaltung und örtliche mafiöse Strukturen schon mal kooperieren.

Ganz konkret hat Kommissar Montalbano seine Dienststelle im bildschönen Rathaus von Scicli. Er benutzt im Film das Büro des Bürgermeisters.

Der Krimi ist eher ein Trägermedium. Es geht um reale gesellschaftliche Konflikte, auch ganz aktuelle wie die Flüchtlinge, die über das Mittelmeer kommen und in Sizilien landen oder auch vorher ertrinken. Sizilien kommt mit seinem Lokalkolorit zur Geltung. Es wird auch sizilianischer Dialekt gesprochen.

Die Handlung spielt sich insgesamt in einer sizilianischen Landschaft ab, von der Nordmenschen für den Urlaub träumen. Es gibt für sie auch organisierte Touren zu den Drehorten von Commissario Montalbano.

Realität und Fiktion mischen sich. So steht der Kommissar Montalbano in Porto Empedocle in der Via Roma. Darunter sieht man, wo Montalbano wohnt: in Punta Secca am Strand.

Danach das schon genannte Rathaus von Scicli und ein paar andere Umgebungen, die Vigata plastisch machen.





Und nun

Reisen bildet, aber ja. Nach zwei Monaten sollte ein Effekt zu erkennen sein. Also nachsehen:

- Zwei Monate erschienen mir trotz guter Absichten ziemlich lang. Zu Hause wohne ich einfach besser, vom Kochen bis zum Schwimmen gehen gibt es im Alltag mehr Möglichkeiten. Der Antitourismus hat demnach für mich Grenzen.
- Meine politische Meinung hat einen Schub Kosmopolitismus gut vertragen. Das italienische Medienbild ist anders zentriert und weniger eurozentrisch. Die treudeutsche EU-Sicht der hiesigen Politik und Medien sehe ich noch kritischer als zuvor.
- iPhone, MacBook und iPad und Watch haben sich auch bei der Alltagsinformation gelohnt, ganz abgesehen davon, dass ich damit an Apps gearbeitet habe. Ich konnte frei zwischen einer italienischen und einer deutschen Mediensicht schalten. Nächstes Mal wieder so.
- Auf Camilleri, Vigata und Kommissar Montalbano bin ich mächtig angesprungen. Also möglichst bald mal nach Sizilien. Und ans Mittelmeer, an den Strand. Mal sehen, vielleicht, vielleicht im kommenden November? Ich habe schon konkrete Vorstellungen.

- Mehrsprachigkeit hat ihren Wert, aber die eigene Sprache ersetzt sie nicht, sie ergänzt sie. Nächstes Mal will ich in einer bodenständig-italienischen Umgebung wohnen.

Dann mal Schluss mit einem Foto aus dem Bargello in Florenz: Pyramus und Thisbe auf einem Elfenbeinkamm.

Es steht für alles das, was ich in diesem Bericht weggelassen habe. Das war eine Menge.

